

Erste Ergebnisse des dritten Messzeitpunkts

Dezember 2023

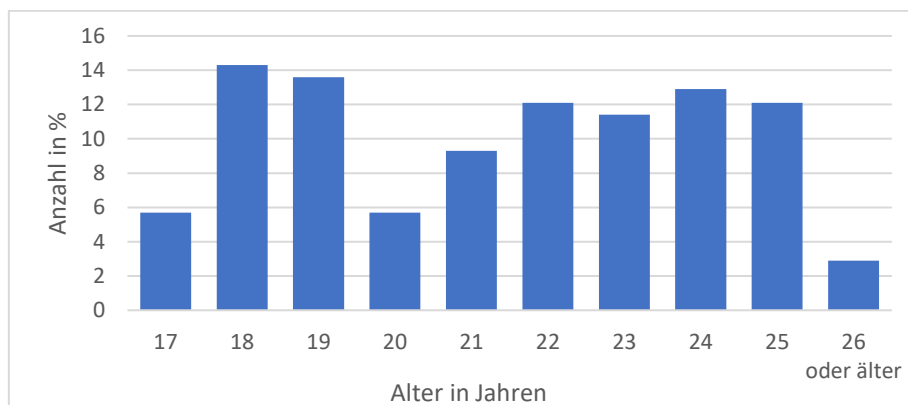
Im Oktober und November 2023 wurde die dritte und damit letzte Befragungswelle der ReReRi-Studie durchgeführt. Das Ziel der Studie ist es herauszufinden, auf welche Ressourcen die Jugendlichen zurückgreifen können, um mit ihrer gegenwärtigen Situation umzugehen. In dieser Befragungswelle wurden einige Fragen wiederholt, die wir bereits im ersten Messzeitpunkt abgefragt hatten. Das macht es möglich, Veränderungen in den Einstellungen unserer Befragten zu entdecken, die sich über den Zeitverlauf ergeben haben. Im Folgenden berichten wir ausgewählte Ergebnisse aus der dritte Erhebungswelle. Für die Vergleiche mit den Ergebnissen aus der ersten Befragung werden nur die Personen in die Auswertung einbezogen, die an der ersten sowie an der dritten Befragung teilgenommen haben.

Zentrale Ergebnisse auf einen Blick

Beschreibung der Stichprobe

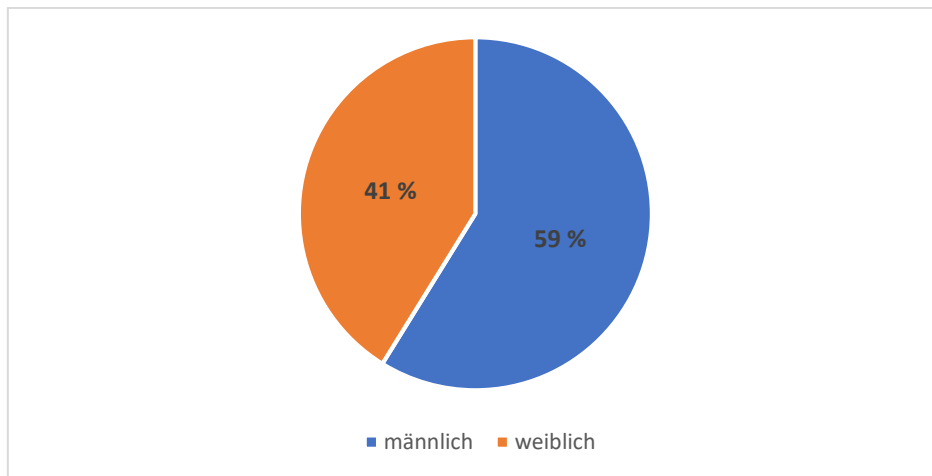
Die Stichprobe des dritten Messzeitpunkts besteht aus $N = 140$ Personen, die auch schon an der ersten und ggf. zweiten Befragung teilgenommen hatten. Davon sind 128 (91.4 %) muslimisch und 12 (8.6 %) gehören keiner Religionsgemeinschaft an. Da seit der ersten Befragung ein Jahr vergangen ist, hat sich auch der Altersdurchschnitt verändert. Dieser liegt nun bei 21.38 Jahren (vgl. Abb. 1).

Abb. 1: Die Verteilung des Alters zu Messzeitpunkt 3 ($N = 140$)



In der Stichprobe befinden sich 82 Männer und 58 Frauen (vgl. Abb. 2) aus den Ländern Syrien (78.6 %), Irak (10.7 %) und Afghanistan (10.7 %).

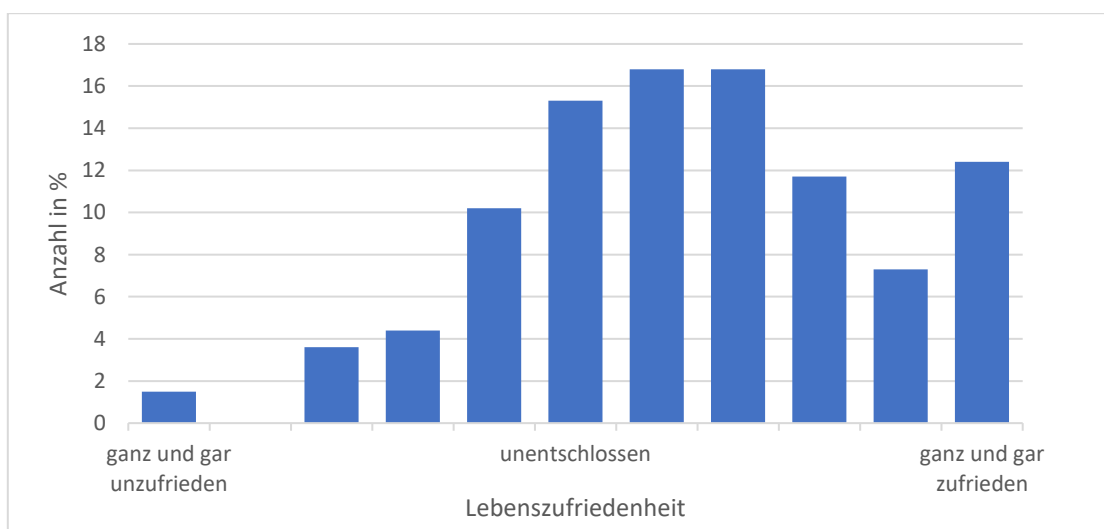
Abb. 2: Die Verteilung des Geschlechts zu Messzeitpunkt 3 (N = 140)



Lebenszufriedenheit

Die meisten Befragten sind mit ihrem Leben im Moment zufrieden oder ganz und gar zufrieden (ca. 65 %; vgl. Abb. 3; Frage: „Wie zufrieden sind Sie gegenwärtig alles in allem mit Ihrem Leben?“). Ungefähr 15 % der befragten geflüchteten Jugendlichen der ReReRi-Stichprobe wissen gerade nicht, ob sie mit ihrem Leben zufrieden sind oder nicht. Nicht zufrieden bis ganz und gar unzufrieden sind mit ca. 20 % ein Fünftel der Befragten. Vergleicht man die Mittelwerte der Lebenszufriedenheit aus dem ersten mit dem dritten Messzeitpunkt, **zeigt sich praktisch keine Veränderung** ($M_{MZP1} = 7.39$, $SD_{MZP1} = 2.39$; $M_{MZP3} = 7.39$, $SD_{MZP3} = 2.29$; Hedges' $g = .00$; 95 % CI [-.24; .24]).

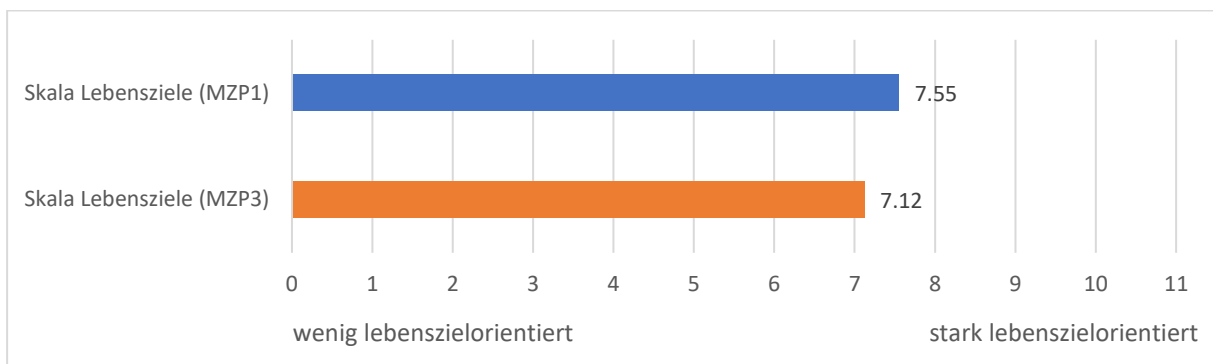
Abb. 3: Die Zufriedenheit mit dem Leben zu Messzeitpunkt 3 (N = 137)



Lebensziele

Auf einem Spektrum von 1 bis 11 wurden die Befragten gebeten, sich in Bezug auf ihre Zustimmung oder Ablehnung zu insgesamt 9 Aussagen zu deren Lebenszielen bzw. Lebenssinn einzuordnen (Frage: „*Wie würden Sie sich auf den folgenden Alternativen einordnen?*“, z. B.: *In meinem Leben habe ich ...: ... keine Ziele oder Perspektiven. / ... sehr klare Ziele und Perspektiven.*). Aus diesen neun Fragen wurde eine Gesamtskala gebildet und deren Mittelwert berechnet. Durchschnittlich schätzen die Befragten den Sinn und die Ziele in ihrem Leben recht hoch ein ($M = 7.12$; $SD = 2.00$). Vergleicht man die Mittelwerte der Skala zum Lebensziel aus MZP1 und MZP3, lässt sich **ein geringfügiger, aber statistisch bedeutsamer Rückgang** feststellen (vgl. Abb. 4, $t(137) = 2.49$; $p = .014$; $\Delta M = -.43$, 95 % CI [.09; .77]). Es handelt sich dabei um einen kleinen Effekt (Hedges' $g = .23$; 95 % CI [-.01; .46]).

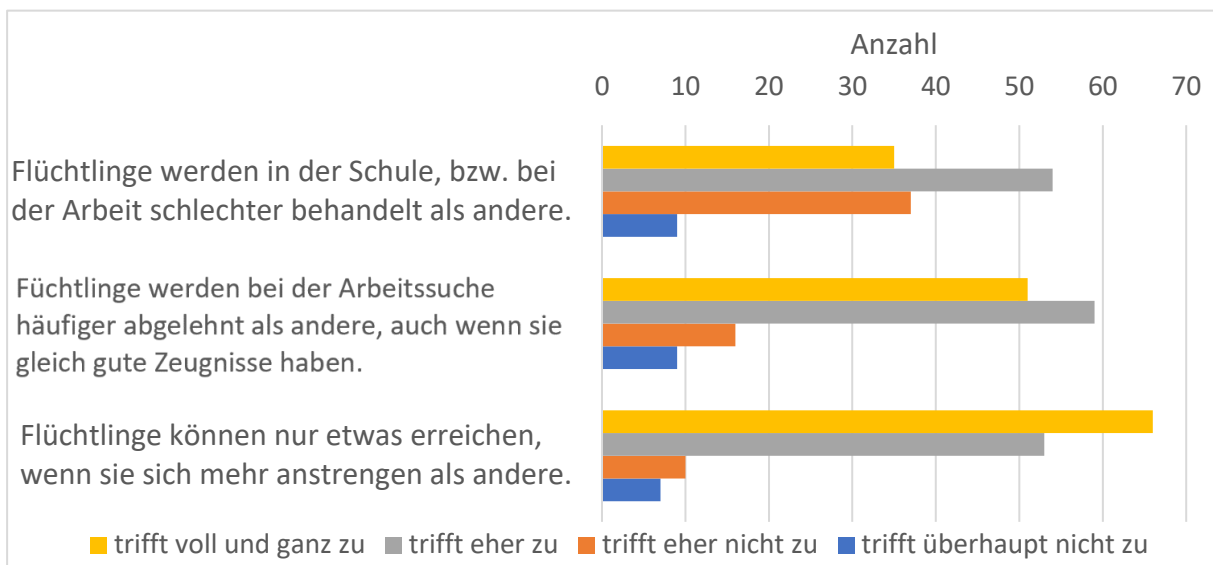
Abb. 4: Mittelwertvergleich der Skala zu den Lebenszielen (Purpose in Life) ($N = 138$)



Diskriminierungserfahrungen

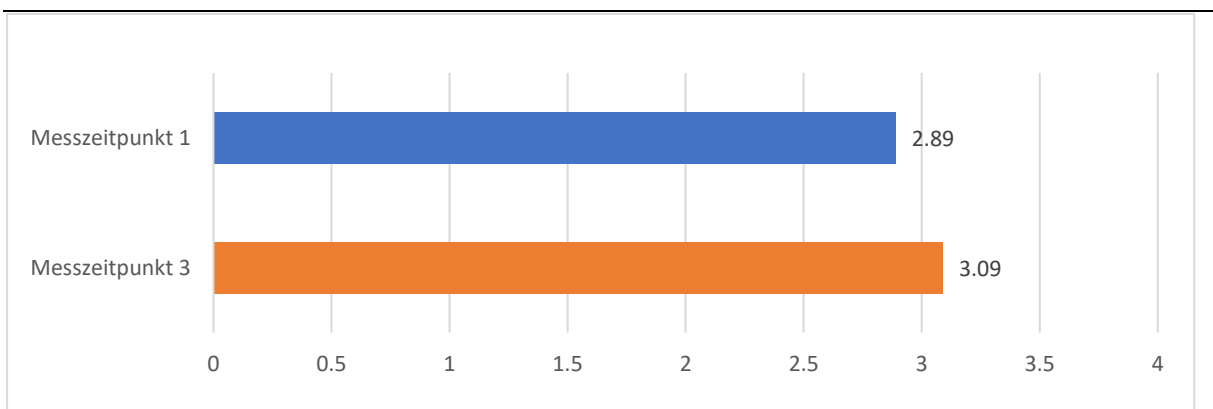
Auch in Messzeitpunkt 3 geben sehr viele Befragte der ReReRi-Studie an, in ihrem Alltag Diskriminierungen zu erleben (vgl. Abb. 5). Knapp 66 % fühlen sich in der Schule oder an der Arbeit schlechter behandelt und fast 82 % sagen, dass sie bei der Arbeitssuche eher abgelehnt werden als andere. Fast alle Befragten sind der Meinung, dass sie sich als Flüchtlinge mehr anstrengen müssen als andere (ca. 88 %).

Abb. 5: Erfahrungen mit Diskriminierung zu Messzeitpunkt 3 (N = 135)



Fasst man die drei Items zu einer Skala zusammen und vergleicht die Werte des ersten mit denen des letzten Messzeitpunkts fällt ein **signifikanter Anstieg von Diskriminierungserfahrungen** auf (vgl. Abb. 6). Lag der Mittelwert der Diskriminierungserfahrungen in Messzeitpunkt 1 noch bei $M = 2.89$ ($SD = .71$), ist er in Messzeitpunkt 3 auf $M = 3.09$ ($SD = .68$) angestiegen. Bei diesem Anstieg ($\Delta M = -0.21$, 95 % CI [-.32; -.09]) handelt es sich um einen statistisch bedeutsamen, aber kleinen Effekt ($t(135) = -3.56$; $p < .001$; Hedges' $g = .30$; 95 % CI [-.54; .06]).

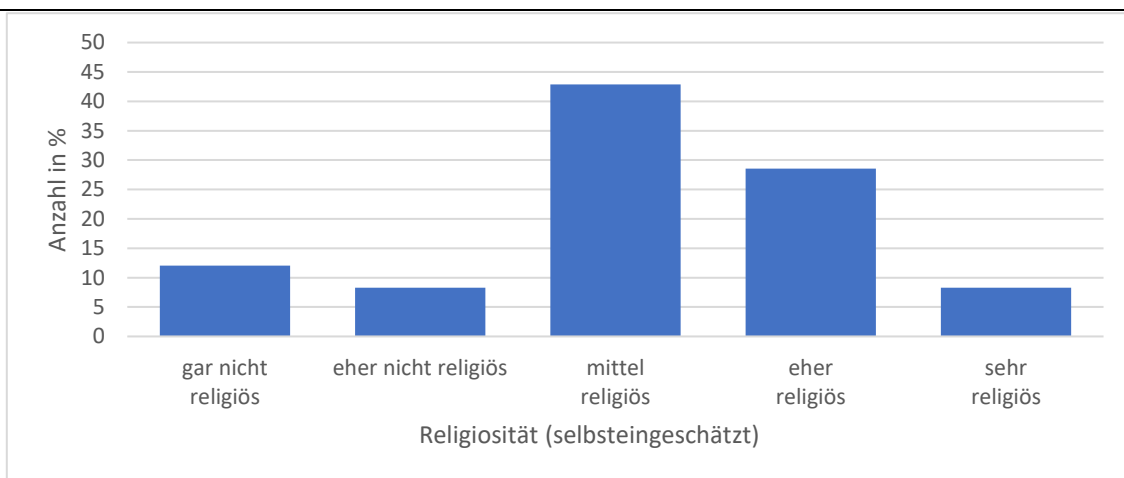
Abb. 6: Mittelwertvergleich der Diskriminierungserfahrungen MZP1 zu MZP3 (N = 136)



Religiosität

Überdies wurde noch gefragt, wie religiös sich die Jugendlichen selbst einschätzen (Frage: „Unabhängig davon, ob Sie einer Religionsgemeinschaft angehören, für wie religiös halten Sie sich selbst?“). Die meisten sind unentschieden, ob sie religiös sind oder nicht (ca. 43 %). Knapp 29 % sehen sich als eher religiös. Die anderen Antwortoptionen wurden von etwa 10 % der Befragten gewählt. Dennoch zeigt sich, dass die meisten Befragten sich mittel bis sehr religiös einschätzen (vgl. Abb. 7). Verglichen mit den Angaben in Messzeitpunkt 1, **hat sich die religiöse Selbsteinschätzung der Befragten nicht bedeutsam verändert** ($\Delta M = -0.08$, 95 % CI [-.07; .24]; $t(129) = 1.10$; $p > .05$; Hedges' $g = .08$; 95 % CI [-.16; .32]).

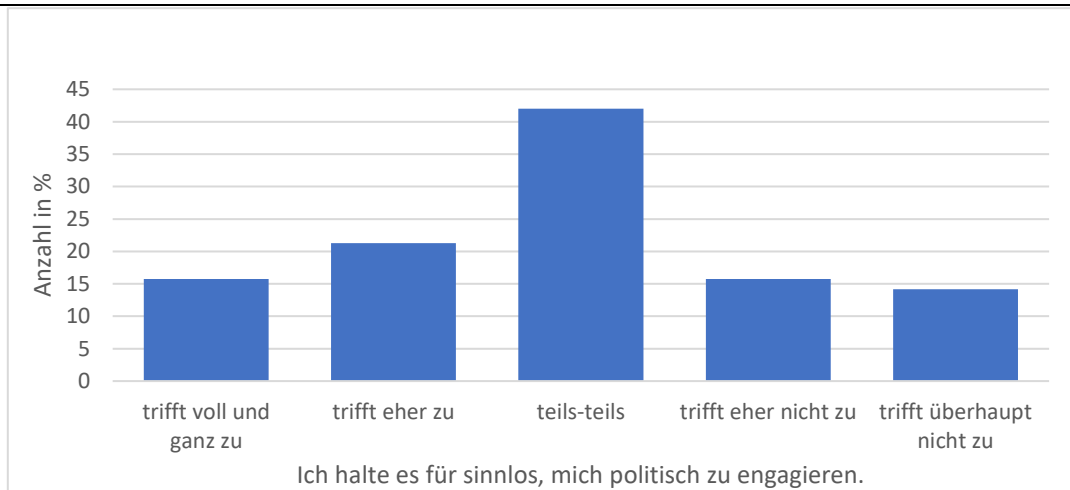
Abb. 7: Selbsteinschätzung der Religiosität zu Messzeitpunkt 3 ($N = 133$)



Politisches Engagement

Etwas anders sieht es beim politischen Engagement aus (vgl. Abb. 8, Aussage: „Ich halte es für sinnlos, mich politisch zu engagieren.“). Hier sind die Antworten breiter gestreut. Es gibt keine deutliche Zustimmung oder Ablehnung. Etwa ein Drittel der Befragten halten politisches Engagement für sehr sinnvoll oder für eher sinnvoll (37 %). Etwas kleiner ist die Gruppe, die politisches Engagement für eher nicht sinnvoll erachtet oder gar keinen Sinn darin sehen, sich politisch zu engagieren (29 %). Die größte Gruppe der Befragten ist demnach unentschieden, wie sie politisches Engagement einschätzen. Verglichen mit den Angaben in Messzeitpunkt 1 ist die Zustimmung zwar minimal gesunken ($\Delta M = -0.13$, 95 % CI [-.15; .40]), letztlich lässt sich aber **kein bedeutsamer Unterschied** feststellen ($t(117) = 0.91$; $p > .05$; Hedges' $g = .10$; 95 % CI [-.16; .36]).

Abb. 8: Sinn von politischem Engagement in der ReReRi-Studie zu Messzeitpunkt 3 (N = 127)



Wir, die an der Durchführung der Studie beteiligten Wissenschaftler, sind gespannt auf die weiteren Auswertungen, an denen wir im Moment arbeiten. Wir sind sicher, dass sie interessante Ergebnisse erbringen werden. Sie werden helfen, geflüchtete Jugendliche besser zu verstehen.

Wir bedanken uns bei all den jungen Menschen, die an der Studie teilgenommen haben und bei all jenen, die uns geholfen haben in Kontakt mit den Teilnehmenden der Studie zu kommen.

Für Rückfragen stehen wir gern unter folgender E-Mail-Adresse zur Verfügung:

projekt-rereri@fau.de

Weitere Infos zur ReReRi-Studie sind auf unserer Website zu finden:

<https://www.rereri.phil.fau.de>